

Reiseberichte aus 2008:

1. Haut-Normandie
2. Wunder statt Plunder
3. Görlitz
4. Luxemburg
5. Inforeise Berlin
6. Lehrerinforeise im CFA
7. Frühling in Griechenland
8. Rundreise durch Korsika

Haut-Normandie-Reise im Mai 2008

Am 24. Mai startete eine Gruppe von Club BM-56-Anhängern unter der für Frankreichs Norden und Westen bewährten Leitung von Gilla und Hermann Sorger in Richtung Normandie.

Durch die Picardie ging es zur Mittagsrast in die Altstadt von **Arras** – eine im Mittelalter reiche Tuchmacherstadt mit barocken und flämisch anmutenden Giebelhäusern, die in ihrer Gesamtheit die beiden Hauptplätze der Stadt umschließen; Prunkstück ist das Rathaus mit seiner reich dekorierten Renaissance-Fassade und dem 75 m hohen Aussichtsturm.

Die Begrüßung im ValVVF in **Forges-Les-Eaux** (Departement Seine-Maritime) durch die VVF-Leitung fiel zwar ungewohnt „englisch“ aus, aber im Verlauf der folgenden Tage wurde uns all das zuteil, was wir von einem VVF-Aufenthalt zu erwarten gewohnt sind: landestypische kulinarische Spezialitäten incl. vin rouge et rosé und die abendlichen „spectacles“.

Untergebracht waren wir in modernen Bungalows, umgeben von gepflegten Grünanlagen. Der erste Tag bot Gelegenheit, die Umgebung des VVFs näher kennen zu lernen. Der Name „Forges-Les-Eaux“ erzählt schon die Geschichte des Ortes: Les Forges (die Schmieden) war früher Zentrum der Hüttenindustrie; die medizinischen Eigenschaften des Wassers aus fünf Quellen wurden bereits im 16. Jh. entdeckt und weisen auf seine Bedeutung als Kurort hin. Ausgedehnte Parkanlagen mit reichem Baumbestand, Weiher, ein illustres Spielcasino, Villen im Thermalstil und stilvolle Fachwerkhäuser machen heute den Reiz des Ortes aus. In einem abwechslungsreichen Programm erschlossen sich uns die Eigen- und Besonderheiten der Haut Normandie

Ein Ausflug führte uns in den Norden, in die Somme-Bucht. Im Vogelkundemuseum von **Cayeux-sur-Mer** wurde uns der naturnah nachgestellte Lebensraum der in diesem Bereich vorkommenden Seevögel veranschaulicht. Einen Einblick in die Kunst des Abrichtens von Greifvögeln boten zwei Falknerinnen in der anschließenden Freilichtschau.

Am Nachmittag ging es per Kleinbahn mit Dampflok von **Le Crotoy** nach **St. Valery-sur-Somme** mit seinem malerischen Yachthafen.

Auffallend grün war die Landschaft, die auf unseren Fahrten an uns vorbeizog. Die Erklärung, die uns Touristen aufhorchen ließ, lieferte eine französische Reiseleiterin: in der Normandie, vorwiegend auf Landwirtschaft ausgerichtet, gibt es bei weitem mehr Regen- als Sonnentage im Jahr! Regen ist schließlich lebenswichtig für die Region der drei „C“: Calvados, Cidre und Camembert.

Im Verlauf unserer Exkursionen konnten wir uns nicht nur über die Produktion dieser Nationalprodukte informieren, wir durften sie auch vor Ort verkosten. Die Herstellung der für diese Gegend typischen Käsesorte „Neufchâtel“ in den verschiedensten Formen wurde uns in einer Fromagerie originell demonstriert. Kaum jemand aus der Gruppe, der/die sich die herzigen Gebilde als Mitbringsel entgehen ließ.

Im Kontrast zu diesem profanen Programm stand die Fahrt nach **Rouen**, der Hauptstadt der Normandie. Wir bummelten durch die Altstadt mit ihren prachtvollen Bauwerken: zwei Kathedralen, Uhrenturm und Justizpalast. Der Stadtrundgang endete mit der Besichtigung der zeitgenössischen Kirche zu Ehren von Jeanne d`Arc. In einem idyllischen Fachwerkhaus am gegenüber liegenden Place de Vieux-Marché wurde uns anschließend ein erlesenes Mittagmahl serviert.

Die anschließende Fahrt durch das Tal der Seine führte zur Abtei von **St. Georges in Boscherville**, deren Baustil durch sachliche Harmonie geprägt ist. Als Ort zum Verweilen und Meditieren lud der in Terrassen angelegte Klostergarten ein.

Das Pendant zur nüchternen Abteikirche bildete zum Abschluss dieses Tages die im Flamboyant-Stil überreich dekorierte Kirche von **Caudebec-en-Caux**.

Ein ganz besonderes Highlight der Reise war die Fahrt nach **Giverny**, einem verträumten, aber auf Touristenandrang eingestellten Dörfchen im Seine-Tal, das sich Frankreichs großer Impressionist Claude Monet als Wohnsitz ausgewählt hatte. Auf einem Rundgang wird der Besucher zum wohl bekanntesten Seerosenteich der Welt mit der am häufigsten gemalten japanischen Bogenbrücke geführt, die den Meister immer wieder inspiriert haben. Der von Monet einst selbst angelegte Garten fasziniert durch eine unbeschreiblich üppig-bunte Pracht bekannter wie auch seltener Blumen. Sein Wohnhaus ist als Museum reich mit seinen Werken ausgestattet und vermittelt den Eindruck, als ob es der Meister soeben verlassen hätte.

Gegen Ende des Aufenthaltes führte die Fahrt noch einmal an die Küste.

Untrennbar mit der Stadt **Fécamp** verbunden ist der berühmte Klosterlikör. Der Geschichte des von einem Mönch erfundenen „Le Bénédictine“ sind mehrere Säle eines noblen Renaissance-Gebäudes gewidmet, in dem sich außerdem ein Museum, das Labor und die Keller befinden, in dem das Elixier heranreift. Das Ergebnis wurde uns bei der anschließenden Degustation kredenzt.

Den Höhepunkt unserer Reise im wahrsten Sinne des Wortes bildete die Wanderung hoch über den Klippen entlang der berühmten Kreidefelsen von **Étretat**. Nicht von Menschenhand, sondern vom Wind und Meer gemeißelt und ausgespült bot sich uns das unvergleichliche Panorama der Alabasterküste: senkrecht ins türkisblaue Meer abstürzende Kreidefelsen mit Felsnadeln und aus dünnen Schichten gebildete Strebebögen.

Abgerundet wurde unsere Tour am letzten Tag durch den Besuch des als „Les plus Beaux Villages“ ausgezeichneten Dorfes **Lyons-la-Forêt** mit seinen malerischen Fachwerkhäusern und der zentralen Markthalle.

Letzter Programmpunkt war **Schloss Vascoeuil** im Tal der Eure. Im weitläufigen Park mit zum Teil exotischem Baumbestand und imposantem Taubenhaus hat sich die moderne Kunst etabliert. Skulpturen von international renommierten Künstlern bilden ebenso wie die wechselnde Ausstellungen im Schloss einen interessanten Kontrast zum geschichtsträchtigen Umfeld.

Krönender Abschluss einer im positiven Sinne ereignisreichen Normandie-Reise war auf der Heimreise die Besichtigung der großen, aber nie fertig gestellten Kathedrale von **Beauvais**.

Ein herzliches Dankeschön gebührt Gilla und Hermann Sorger, die uns eine Woche lang umsorgt und uns diese eindrucksvolle, spannende und entspannte Reise geboten haben.

Monika Biehl

Wunder statt Plunder

Wo Bretagne und Normandie einander begegnen, in der Bucht von Avranches, befindet sich das befestigte Inselkloster Mont St. Michel. Es taucht wie ein stolzer Schwan im weißen Kanalnebel auf. Der Berg ruht. Wenig Busse am Touristenzufahrtsdamm, leichte Wellen begrüßen den Inselfelsen und umgekehrt. So könnte es ewig bleiben- wäre nicht der Tag des offenen Denkmals in Frankreich! Da kommen Häuser aus dem Boden, wo vorher keine standen und verkaufen Erzengel aus Gips. Geheimgänge entstehen Richtung Meer, alle schon bewandert vom Namenspatron des Klosterberges, dem heiligen Michael.

Sinnsuchende aus aller Herren Länder haben eine Bus-Invasion gestartet: Japanerinnen, englische Jakobspilger, Erfolgreiche und Gezeichnete wuseln durch die engen Gassen. Diese werden von der ausgebildeten Klosterklärerin Cecilie im Scherz „Klein-Rüdesheim“ genannt. Das Rüdesheim zu Wasser ist eine blühende Verkaufslandschaft. Wo bleibt das Positive? Das Kloster runzelt bereits die Stirn.

„Hoch über dem Erden-Plunder“ heißt's 1839, in einem Eichendorff- Gedicht an Görres. Trotz des Gassen-Rummels am Denkmaltag ist ein Mensch mit Tourette-Syndrom unterwegs. Hin und wieder stößt er hundeähnliche Laute aus dann ruht er wieder in sich, Gefängnis, Freiheit. Gefängnis, Freiheit. Er geht nicht unter, lebt weiter. Und ein Sandalenpriester im schwarzen Gewand eilt leichtfüßig klosteraufwärts, das Gesicht ist ohne Bürde. So als schwebte er! Gibt es ein höheres Wesen?

Der Christ bejaht, der Agnostiker hofft - wenn Beide im Klostererker innehalten- in sich hineinhören, rundumblicken, auch in den Menschengassen und Jeden, ausnahmslos alle dort anerkennen, in ihrer wunderbaren und verwundbaren Unterschiedlichkeit, dann kann behauptet werden: Gott gibt's! (Christoph Brühl)

Nachlese zur Fahrt nach Görlitz mit Hans Schmitz vom 22.-28.06.08.

Eine Gruppe fuhr ins Sachsenland,
den meisten war es kaum bekannt.
Hans Schmitz bot an die schöne Fahrt,
wir fanden ´s alle ganz apart.
G ö r l i t z hieß dann unser Ziel,
der Highlights gab es dort sehr viel.
Im **Mercure Hotel** da blühten wir auf,
wir haben bestimmt ein paar Kilo drauf.
Dann gewannen wir den „**großen Preis**“,
das war Herr **Trodler**, der Leiter der Reis.
Er zeigte uns Berge und Schlösser und Seen,
er liebte sein Land, man kann es verstehn.
Dazu schien die Sonne, das machte Spass,
nur einmal wurden wir tüchtig nass.
Und war es dann Abend, man glaubt es kaum,
traf man sich im Fernsehraum.
Die **Europameisterschaft** hielt uns fast alle gefangen,
man konnte nur noch um Deutschland bangen.
Wir haben die Jungs ins Finale getrieben,
nun hoffen wir, dass sie dort auch siegen.
Du siehst, lieber Hans Schmitz, diese Tour war ein Hit,
wir danken Dir sehr und zum Schluss eine Bitt':
„Fahr mit uns auch wieder im nächsten Jahr,
Du wirst sehen, dann sind alle wieder da“.

Josefine Jezewski.

Bericht über das Seminar „Europa vor Ort“ in Luxemburg 21. bis 25.09.2008 Club BM-56 in Zusammenarbeit mit der Karl-Arnold-Stiftung, Königswinter

Als letztes Seminar der dreiteiligen Reihe „Europa vor Ort“- dankenswerterweise wieder mit Unterstützung der Karl-Arnold-Stiftung möglich- war das Ziel diesmal Luxemburg als Sitz wichtiger europäischer Institutionen. Die Besonderheit dieses Seminars bestand allerdings darin, dass die Reise sich nicht auf Luxemburg beschränkte, sondern die Teilnehmer/innen auch die Region Saarland-Luxemburg-Lothringen und die damit zusammenhängende grenzüberschreitende Zusammenarbeit kennenlernten.

Auf der Hinfahrt erlebten wir eine sachkundige Führung durch **Trier**. Die wechselseitigen Beziehungen zu Frankreich und Luxemburg kamen ebenfalls zur Sprache.

In **Luxemburg** besuchten wir die beiden wichtigen Institutionen: Europäischer Rechnungshof und Europäischer Gerichtshof. Deren Rolle im Zusammenspiel mit den anderen europäischen Einrichtungen im Konzert der 27 Mitgliedsländer wurde eindrucksvoll erläutert. Ein waschechter Luxemburger führte uns per Bus zum Stadtteil Kirchberg und später auch zu Fuß durch die Altstadt. Die imposante moderne Architektur im Stadtteil Kirchberg bot einen bemerkenswerten Kontrast zu den historischen Bauten des alten Stadtkerns, darunter Festungsanlagen und die sehenswerte Kathedrale. Außerdem besichtigten wir in Luxemburg eine Produktionsstätte der Porzellan- und Keramikfirma Villeroy und Boch. In **Saarbrücken** wurden wir im dortigen Parlament über Besonderheiten und aktuelle Probleme des Saarlandes informiert. In einem anschließenden Gespräch mit Politiken wurde diese Thematik vertieft.

Bedrückend war der Besuch der Gedenkstätten und Schauplätze der furchtbaren Schlacht bei **Verdun** im Jahre 1916. Spätestens hier wurde uns bewusst, wie wertvoll die mehr als 60 Jahre Frieden in Kerneuropa sind, die wir weitsichtigen Gründervätern aber auch der übernationalen Zusammenarbeit in der EU zu verdanken haben.

Eine hervorragende Stadtführung in **Metz** mit Besichtigung der wunderschönen gotischen Kathedrale samt ihren wertvollen Glasfenstern vom Mittelalter bis zur Moderne (Marc Chagall) beendete unsere Fahrt ins französische Lothringen.

Zu danken ist besonders unserem versierten Seminarleiter Herrn Rüdiger Rhein, der noch einmal die Entstehungsgeschichte der EU und das komplizierte Zusammenspiel der Institutionen sehr anschaulich und verständlich vortrug und für einen insgesamt reibungslosen Ablauf des Seminars sorgte. Zu danken ist auch den Teilnehmern/innen, die sich politisch sehr interessiert zeigten und von den Diskussionsmöglichkeiten regen Gebrauch machten. Norbert Hölter

Bericht über die Informationsfahrt nach Berlin vom 17.-19.06.2008

Aufgrund einer persönlichen Einladung des Clubmitgliedes Frau Helga Kühn-Mengel MdB/SPD, die gleichzeitig das Amt der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten innehat, erhielten Mitglieder aus dem Vorstand des Clubs samt Ehefrauen die Gelegenheit, an einer dreitägigen Informationsfahrt für politisch Interessierte in die Bundeshauptstadt Berlin teilzunehmen. Mit zehn Personen waren die Damen und Herren aus dem Club BM-56 Teil einer größeren Reisegruppe, die sich aus mehreren Vereinen aus dem Rhein-Erftkreis zusammensetzte. Seitens des Besucherdienstes des Deutschen Bundestages und Mitarbeitern/innen von Frau Kühn-Mengel wurde die Fahrt geplant und durchgeführt.

Am ersten Tag wurde das vom Architekten Liebeskind entworfene jüdische Museum besichtigt. Ein moderner Museumsbau, in dem jüdische Religion und Kultur in Deutschland gezeigt wird bis hin zur fast gänzlichen Vernichtung während der Naziherrschaft und dem zaghaften Aufblühen bis in unsere Tage. Danach traf die Gruppe im Paul-Löbe-Haus, neben dem Reichstagsgebäude gelegen, Frau Kühn-Mengel(MdB), die von ihrer Arbeit in Berlin berichtete und sich danach den Fragen der Teilnehmer/innen stellte. Dabei wurde deutlich, welche Anforderungen die politisch Handelnden zu erfüllen haben. Im Anschluss an das Gespräch ging es in den Plenarsaal des Bundestages im Reichstagsgebäude. Ein ganz besonderes Erlebnis war das Begehen der gläsernen Kuppel bis zur Aussichtsplattform. Von dort hatte man einen fantastischen Blick auf das Bundeskanzleramt, Brandenburger Tor...und das Häusermeer von Berlin mitsamt zu erkennenden markanten Gebäuden in der Abendstimmung. Der nächste Tag begann mit einer sehr informativen Veranstaltung des Bundesministeriums für Gesundheit im Bundespresseamt. Die Vielschichtigkeit unseres Gesundheitssystems und das Agieren der verschiedensten Interessenvertreter wurde deutlich. Es folgte eine große Stadtrundfahrt, die durch ein Mittagessen in zwei Etappen geteilt wurde. Bundesrat, Botschaften, Gendarmenmarkt, Berliner Dom, Gerippe des im Abbruch befindlichen Palastes der Republik, Potsdamer Platz, Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche, Kurfürstendamm...etc. viel

zu sehen, viel zu staunen, viel zu lernen bei der sachkundigen Reiseleiterin! Danach fand eine Führung durch die ehemalige zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi in Berlin-Hohenschönhausen statt. Ein sehr bedrückendes Erlebnis an Ort und Stelle nachvollziehbar zu erfahren, wie oft aus nichtigem Grund wegen angeblich staatsfeindlicher Umtriebe die Untersuchungshäftlinge in erniedrigender Weise behandelt wurden. Der Tag klang mit einer Schiffsfahrt auf der Spree bei herrlichem Wetter aus. Von der Wasserseite aus konnte man noch einmal die Regierungsbauten, schöne alte Brücken und viele Neubauten in postmodernem Stil in Ruhe auf sich wirken lassen.

Am folgenden Morgen wurde das sehr komfortable Hotel verlassen und es ging nach Potsdam zu Schloss Sanssouci. Eine Führung durch das Schloss und einen kleinen Teil des Parks versetzte zurück in die Zeit des aufgeklärten Absolutismus, festgemacht an der Person des „Alten Fritz“. Anschließend war Gelegenheit zu einem Bummel durch das „ holländische Viertel“ in Potsdams Altstadt.

Fazit: Es ist nichts Neues, dass Berlin immer eine Reise wert ist. Einige Facetten lernte die Reisegruppe kennen. Wichtig ist, Berlin als Metropole, als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland zu erfahren und dabei Gelegenheit zu haben, das politische Zentrum unseres Landes etwas näher kennenzulernen und mit politisch Verantwortlichen unmittelbar ins Gespräch zu kommen. Für diese Gelegenheit allen Beteiligten herzlichen Dank!

Norbert Hölter

Lehrerinforeise ins CFA Guidel vom 05.10. – 12.10.08

Schon zum dritten Mal veranstaltete das Jugendamt des Rhein-Erft-Kreis in Kooperation mit dem Partnerschaftsverein Club BM - 56 eine Informationsreise für Lehrerinnen und Lehrer ins Centre Franco – Allemand Guidel.

Mehr als 30 Lehrer aus dem Rhein-Erft-Kreis, Köln und dem Kreis Euskirchen verbrachten erlebnisreiche Tage in der Jugendbildungsstätte des Rhein-Erft-Kreis.

Neben interessanten Ausflügen in die nähere Umgebung wie Vannes, die Halbinsel Quiberon, Concarneau und Quimper standen natürlich auch sportliche Aspekte im Vordergrund.

Begeistert waren die Teilnehmer von den Wassersportangeboten wie Segeln und Kanufahren.

Auch Dank großzügiger Spenden des Club BM - 56 kann das CFA eine ansehnliche Segel- und Kanuflotte vorweisen.

Neben den körperlichen Aktivitäten wurde natürlich auch inhaltlich diskutiert und viele Fragen beantwortet, die eine erfolgreiche Klassenfahrt ins CFA garantieren.

Viele Lehrer die die Jugendbildungsstätte des Rhein-Erft-Kreis noch nicht kannten, waren begeistert und wollen mit Ihren Schülern wiederkommen.

Landrat Werner Stump möchte auch in Zukunft diese Inforeise im Zweijahresrhythmus wiederholen um auch anderen Lehrern die Gelegenheit zu bieten sich von den Vorteilen einer Klassenfahrt in das Partnerdepartement Morbihan zu überzeugen.

Ein nochmaliger Dank gilt dem Club BM – 56, der diese Reise mit einer großzügigen Spende unterstützt hat und als Freund und Förderer der Jugendbildungsstätte das Centre Franco-Allemand immer wieder hilfreich zur Seite steht .
Mechtild Kanisius-Krämer

Frühling in Griechenland

34 Clubmitglieder reisten im April für 2 Wochen in den „Griechischen Frühling“ Die Wälder schimmerten lila vom Judasbaum und die Felder blühten in allen Farben, die die Natur zu bieten hatte. Auf den Wiesen am noch schneebedeckten heiligen Berg Olymp sahen wir Orchideen, dunkelroten Klatschmohn und gelbe Anemonen. Auf den Spuren des Apostel Paulus fuhr wir nach Philippi und Thessaloniki. Wir erhielten Einblick in die Welt Alexander des Großen und seines Vaters Phillip II. mit den Goldschätzen der erst in diesem Jahrhundert gefundenen Königgräber.

Wir besichtigten die Byzantinischen Klöster auf den Meteota Felsen. Gere tranken wir Griechischen Wein, aßen reife Kiwis und andere Köstlichkeiten, saßen in urigen Tavernen am Meer, haben uns alle gut verstanden und freuen uns schon auf die Reise zu den Griechischen Inseln im nächsten Jahr.

Horst Langen

Rundreise durch Korsika

Anfang Juni starteten 33 Clubmitglieder mit Rolf Kowalewski zu einer 23-tägigen Busreise auf die wildromantische Insel Korsika. Zwischenstationen auf der Hinreise waren die Städte Beaune, Orange, Avignon und Arles. Hier erreichte uns die Schreckensmeldung, dass die Nachtfähre von Marseille nach Korsika wegen eines Streiks, ausfiel. Kurzfristig musste unser Reiseleiter umplanen und wir übernachteten im VVF Feriendorf Giens. Von dort mussten wir nach Nizza fahren, um mit einer korsischen Fähre statt nach Ajaccio nach Bastia, auf Korsika zu gelangen. Spät abends ging es dann noch quer über die Insel zum bestellten Hotel in die Bucht von Porto. Ab hier konnten wir dann unsere Reise wie geplant fortsetzen. Zuerst wohnten wir eine Woche in gemütlichen Bugalows, direkt am Meeresstrand gelegenen VVF Feriendorf Lozari bei Ile Rousse. Von dort aus wechselten wir dann zu der herrlich am Strand gelegenen neu renovierten VVF Hotel -Anlage in Popriano. Gutes Essen mit reichlich korsischem Wein, herrliche Badestrände, die zum Schwimmen im azurblauen Meer lockten und die Gastlichkeit des VVF Personals, bereiteten uns zwei sehr erholsame Aufenthalte. Ausgedehnte Tagesfahrten brachten uns, in die malerischen Bergregionen von Cap Corse, in das wilde Ascotal mit verschneiten Gipfeln (2706 m), in die Bergdörfer z.B. St. Antonino, nach Ile Rousse, Calvi, Bastia, St. Florent, nach Bonifatio mit seiner Steilküste und der atemberaubenden Bootsfahrt und zu den Ausgrabungen in Filitosa. Bizarre Wanderungen auf dem Gr 20 in Haute Asco und im Bavellagebirge, das Picknick mit Singen an der N. D. de la Serra, brachten uns Korsika näher. Auf der Rückreise besichtigten wir Ajaccio, den Geburtsort von Napoleon und fuhrten mit der Nachtfähre nach Marseille. Weiter ging es mit dem Bus auf der Route Napoleon über Gap, Annecy am See, Macon, in den Rhein-Erftkreis.

Es waren faszinierende Tage, erfüllt vom ständigen Wechsel der Landschaft, mit ihrer bunten Blütenpracht und der Schönheit der korsischen Berge, der wilden Küsten und des tiefblauen Meeres. Diese erlebnisreiche Fahrt wird uns allen, trotz der langen Dauer und der damit verbundenen Mühen, aber durch die gute Organisation und die hervorragende Gemeinschaft unter den Teilnehmern, noch lange in Erinnerung bleiben.

Johanna Kowalewski